

Dem Gemüse fehlen die Vitamine

VON HELMUT HETZEL, 18.04.08, 20:10h

Die Qualität von Nahrungsmitteln, die auf holländischem Boden wachsen, lässt zu wünschen übrig. Denn der holländische Boden ist auf Grund seiner intensiven Nutzung bereits total ausgelaugt.



Appetitlich sieht das Gemüse aus. Wenn es aus den Niederlanden kommt, fehlen ihm aber oft die erhofften Vitamine. (Bild: ddp)

Den Haag - Niederländer werden immer dicker, sind aber dennoch chronisch unterernährt. Das ist die erschreckende Botschaft von Ernährungswissenschaftlern. Dies dürfte aber nicht nur für Niederländer zutreffen, sondern für jeden, der Gemüse aus Holland isst: Die Unterernährung hängt mit den mangelhaften Produkten aus niederländischen Gewächshäusern zusammen.

Die Qualität von Eisbergsalat, Blumenkohl, Champignons, Gurken, Spinat, Chicorée sowie anderen Gemüseprodukten, die auf holländischem Boden wachsen, lässt zu wünschen übrig. Denn der holländische Boden ist auf Grund seiner intensiven Nutzung total ausgelaugt und versorgt das Gemüse nicht mehr mit ausreichend Mineralien, aus denen dann im Gemüse während des Wachstumsprozesses Vitamine entstehen können. Die Folge: Der Gehalt von Vitamin C beispielsweise in Gurken aus niederländischen Gewächshäusern ist in den vergangenen sieben Jahren um 99 Prozent zurückgegangen. Das fanden Wissenschaftler der renommierten Agrar-Universität Wageningen heraus. Auch der Vitamingehalt von beispielsweise holländischem Broccoli oder Blumenkohl ging demnach seit 2001 um 84 Prozent bzw. 64 Prozent zurück. Chicorée aus Holland enthält überhaupt kein Vitamin C mehr.

Erinnerungen an Holand-Tomate

Diese Enthüllungen wecken Erinnerungen an die Holland-Tomate. Sie wurde vor einigen Jahren von den Verbrauchern als „Wasserbombe“ verspottet, weil sie durch Überzüchtung und Massenproduktion in holländischen Treibhäusern ihren ursprünglichen Geschmack fast völlig verloren hatte. Die Verbraucherkritik an der holländischen Tomate hatte Folgen. Es wurden neue Sorten gezüchtet wie etwa „Tasty Tom“ oder die kleine „Kirschen-Tomate“, die wieder mehr Aroma haben.

Doch aus der Wasserbomben-Affäre scheint die niederländische Agrarindustrie ansonsten nicht viel gelernt zu haben. Der Anbau anderer Gemüsesorten wurde nicht verbessert, der Boden weiter überstrapaziert. „Große Teile unseres Bodens sind einfach tot“, stellt die Verbraucherschutzorganisation „Consumentenbond“ fest. Der Agrarwissenschaftler Paul Blokker von der „Vereinigung Bauer und Umwelt“ sagt sogar: „Wenn wir nicht bald eingreifen, dann ist die Gesundheit unserer gesamten Bevölkerung in Gefahr.“

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1207479037402>

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.